

auf einen Vergleich des Rätikons mit Algäuer und Lechtaler Alpen auf Grund seiner Kenntnisse des vorderen und „hinteren“ Brezenger Waldes beschränkt und die Frage der Iepontinischen Fazies aufgespart, bis er sie erst einmal richtig kennen gelernt, so würde es sich um einen wertvollen Beitrag zur Alpengeologie gehandelt haben. So aber kann sein Versuch, eine bessere Lösung für die tektonischen Erscheinungen der Alpen vorzuschlagen, noch nicht als gelungen gelten, und trotz seiner Bemühungen, die Grundfesten des Gebäudes zu erschüttern, bleibt die Deckentheorie doch diejenige Lösung, die das komplexe Problem der Alpentektonik von einem einheitlichen Grundprinzip aus zu erklären vermag, wenn sie auch noch keineswegs als abgeschlossen oder auch nur abgerundet gelten kann und sehr wohl mancher weiteren Erklärung bedarf, besonders was den Mechanismus der Bewegung anlangt. Mit ironischem Lächeln allein läßt sich freilich eine solche berechnete Arbeitshypothese nicht bekämpfen, auch wenn man sich im Vorwort schroff als ihren Gegner bezeichnet.

Straßburg i. E., 1. Juli 1912.

Vertikale Verbreitung der Dictyodora im Paläozoicum.

Von Rudolf Hundt in Gera.

Zu dem Vorkommen der Silur-*Dictyodora* im Untersilur von Lössau bei Schleiz¹ und Wünschendorf bei Gera² kommen noch andere interessante Funde, teils aus derselben Schicht, teils aus höheren Horizonten, die erst neuerdings veröffentlicht worden sind. Sie zeigen alle, wie diese rätselhafte Versteinerung nicht nur auf das Untersilur und den Cuhn beschränkt bleibt, sondern daß sie auch, zum Beispiel in Portugal, in den in Ostthüringen gleichzusetzenden Unterdevonschichten sich findet. Neuere Funde haben sie auch im sicheren Oberdevon Schlesiens nachgewiesen. Sie sind bis jetzt von ihrem Entdecker Prof. Dr. E. ZIMMERMANN noch nicht veröffentlicht worden. Dann hat sie sich in dem Plattenschiefer eines Wasserrisses im Schiefereinsgraben im Kellerwald als *Palaeochorda* gefunden³. Diese Schichten scheinen mir nach Graptolithenfundorten der liegenden Schichten tiefmittelsilurisch zu

¹ E. ZIMMERMANN, *Dictyodora Liebeana* (WEISS) und ihre Beziehungen zu *Vexillum* (ROUAULT), *Palaeochorda marina* (GEINITZ) und *Crossopodia Henrici* (GEINITZ). 32—35. Jahresbericht der Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften in Gera.

² R. HUNDT, Organische Reste aus dem Untersilur des Hüttchenberges bei Wünschendorf an der Elster. Dies. Centralbl. 1912. p. 91—95.

³ A. DENCKMANN, Der geol. Bau des Kellerwaldes. Abhandl. d. K. Preuß. geol. Landesanst. Heft 34.

sein. In den portugiesischen Schichten findet sie sich im Untersilur mit *Didymograptus sparsus* HOPKINSON in den „schistes de Barrancos“ zusammen auch als *Palaeochorda*¹. Von demselben Forscher sind nun in den „schistes à Nereïtes de San Domingos“, die den Nereïtenschichten Ostthüringens entsprechen, ebenfalls Reste der *Dictyodora* gefunden worden, die dem unteren, wulstigen Teile unseres Ostthüringer Vertreters entsprechen. DELGADO führt für sie den Namen: *Crossopodia Nicholsoni*, *C. Etheridgei* und *Crossopodia* aff. *Henrici* GEIX. an. So sind die Vertreter der *Dictyodora* im Untersilur (Portugal, Ostthüringen), im Mittelsilur? (Kellerwald), im Unterdevon (Portugal), im Oberdevon (Schlesien) und im Culm (Ostthüringen) nachgewiesen worden. Nur ein Vertreter im Unterdevon fehlt noch, weil die „schistes de San Domingos“, gleichalterig mit denen Ostthüringens, wie diese, mitteldevonisch sind.

Besprechungen.

Reinhold Reinisch: Petrographisches Praktikum. II. Teil: Gesteine. Zweite umgearbeitete Auflage. Berlin bei Gebrüder Bornträger. 1912. 217 p. Mit 49 Textfiguren.

Nachdem bereits 1907 der erste, die gesteinsbildenden Mineralien behandelnde Teil dieses mit Recht für die Einführung in die Methoden der Gesteinsuntersuchung viel benützten Buches in zweiter Auflage erschienen ist (vergl. dies. Centralbl. 1909. p. 380), ist nun auch dasselbe der Fall mit dem die eigentliche Petrographie enthaltenden zweiten Teil, dessen erste Auflage aus dem Jahre 1903 stammt (vergl. N. Jahrb. f. Min. etc. 1905. I. -58-). Dem seitdem eingetretenen Fortschritt der Wissenschaft ist durch eine weitgehende Umarbeitung Rechnung getragen, von der namentlich die Abschnitte über die Eruptivgesteine und die kristallinischen Schiefer betroffen worden sind. Bei jenen ist die Trennung in Alkalikalk- und Alkaligesteine auch äußerlich durchgeführt, die Anzahl der Analysen vermehrt und überall die OSANNsche Formel angegeben worden. Auf eine Methode graphischer Darstellung der Analysen, die für die Veranschaulichung von Verwandtschaftsbeziehungen, besonders bei Spaltungs- und Mischungsreihen, Resultate verspricht, wurde hier nur hingewiesen, da ihre ausführliche Darstellung an anderem Orte erfolgen soll. Neben den beiden Hauptgruppen der Eruptiv- und der Sedimentärgesteine erscheint eine dritte Hauptgruppe, die in zwei getrennte Abtei-

¹ NERY DELGADO, Terrains palaeozoïques du Portugal. Etude sur les fossils à Nereïtes de San Domingos et des schistes à Nereïtes et à Graptolites de Barrancos. Lisbonne 1910.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [1912](#)

Autor(en)/Author(s): Hundt Rudolf

Artikel/Article: [Vertikale Verbreitung der Dictyodora im Paläozoicum. 542-543](#)